

## "Flurbereinigung - Einfacher, schneller, günstiger!" - 167. DVW-Seminar am 26.02.2018 in Ulm

Am Montag, den 26.02.2018, trafen sich 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Stadthaus in Ulm zu einem von den DVW Landesvereinen aus Baden-Württemberg und Bayern in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis 5 - Landmanagement organisierten Seminar aus dem Themenbereich Landentwicklung. Die gut besuchte Veranstaltung mit dem Titel "Flurbereinigung - Schneller, einfacher, günstiger!" wurde von Martin Schumann von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier und Thomas Weber vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg geleitet. Nach einer kurzen Einleitung in die Thematik durch Martin Schumann, eröffnete Thomas Weber die Fachvorträge und präsentierte Beispiele schneller Verfahren aus Baden-Württemberg. Weber zog zum Abschluss als Fazit: "Die ausgeführten Beispiele zeigen deutlich, wie eminent wichtig die Definition von Zielen in Flurneuordnungsverfahren ist. Eine zweckmäßige Priorisierung und die Konzentration auf einzelne Ziele können zu einer Steigerung der Effizienz führen."



Thomas Weber stellte schnelle Verfahren aus Baden-Württemberg vor.



Kostenreduktion bei Vermessungsarbeiten war Thema von Martin Schumann.

Im Anschluss richteten Martin Schumann und Antje Adjinski vom Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg das Wort an das Plenum und erörterten Möglichkeiten zur Kostenreduzierung. Schumann legte den Fokus auf die Reduzierung von Vermessungskosten und stellte die Vorgehensweise der Flurneuordnungsverwaltung Rheinland-Pfalz vor. Neben der Punktfestlegung durch Digitalisierung hob er insbesondere die Unterlassung der Abmarkung und den Verzicht auf die örtliche Kenntlichmachung bei der Besitzeinweisung hervor. "Durch die strikte Anwendung der vorgestellten Maßnahmen konnten die Vermessungskosten in Rheinland-Pfalz deutlich gesenkt werden. Im Regelfall betragen sie unter 100 €/ha", resümierte Schumann. Adjinski berichtete anschließend über einen Ansatz aus Mecklenburg-Vorpommern, Kosten und Zeitaufwand bei der Bodenwertermittlung einzusparen. "Heute ist der Ertrag nicht mehr so stark von der Bodengüte abhängig wie zu Zeiten der Reichsbodenschätzung. Deshalb haben wir den Ansatz gewählt, die Ackerzahlen rechnerisch anzupassen, statt die gesamte Verfahrensfläche zu beproben", führte Adjinski in das Thema ein. Durch diesen Ansatz wird eine örtliche Überprüfung hinfällig, was zu einer erheblichen Reduktion des Zeitaufwandes führt, ohne jedoch die Akzeptanz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Flurneuordnung zu gefährden.



Antje Adjinski erläutert einen Ansatz zur Kostenreduktion bei der Wertermittlung.



Hennie Mones, Eric Collin und Thomas Weber bei der Diskussionsrunde zum Vortrag "Kann eine Flurneuordnung in einem Jahr erfolgen".

Nach der Mittagspause wagten Hennie Mones und Eric Collin von der Agentur für Kataster, Grundbuch und Topografie der Niederlande mit den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern einen Blick über den Tellerrand. Unter dem Titel "Kann eine Flurbereinigung in einem Jahr erfolgen" stellten sie ein niederländisches Modell zur freiwilligen Neuordnung von landwirtschaftlichen Produktionsflächen vor. "Das Paket für Wachstum stellt für die Landwirte die einmalige Chance dar, die Agrarstruktur gemeinsam in ihrem Sinne zu verbessern", so Mones. Diesen Ansatz einer freiwilligen Flurneuordnung griff Frau Prof. Dr. Martina Klärle von der Frankfurt University of Applied Sciences auf, um die Rolle der Flurneuordnung von Morgen im Kontext der Digitalisierung unserer Gesellschaft zu betrachten. Sie stellte den Ansatz "Flurneuordnung 4.0 - intelligent, vernetzt, proaktiv" vor und verwies auf die Bedeutung modernen Informations- und Kommunikationstechniken. "Der Mensch greift zukünftig nur in kritischen Situationen ein, z.B. bei zwischenmenschlichen oder ethischen Problemen", führte Klärle mit Blick auf die Entwicklungen in der Landwirtschaft wie z.B. Precision Farming oder Vertical Farming aus.



Frau Prof. Dr. Martin Klärle wagt gemeinsam mit den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern einen Blick in die Zukunft.



In einer abschließenden Podiumsdiskussion wurde lebhaft über die verschiedenen Vorträge diskutiert.

Eine offene Podiumsdiskussion stellte den Abschluss des gelungenen Seminars dar. Die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer nahmen rege die Möglichkeit wahr, offene Fragen zu stellen und tiefere Informationen zu erhalten.

Markus Muhler

DVW Baden-Württemberg e.V.

Bilder: @sigurdquast.com